

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Nr. 413/2015
Kiel, Mittwoch, 25. November 2015

Innen-/Flüchtlingspolitik

Dr. Ekkehard Klug: Hält der Sozialdemokrat Albig (Schleswig-Holstein) den Sozialdemokraten Löfven (Schweden) für einen Zyniker?

Zu den jüngsten Äußerungen des schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten Torsten Albig zur Flüchtlingspolitik erklärt der innen- und rechtspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Ekkehard Klug**:

„Man muss sich wieder einmal fragen, was den schleswig-holsteinischen Ministerpräsidenten dazu getrieben hat, Befürwortern einer Obergrenze bei der Aufnahme von Flüchtlingen mit derart harscher Kritik und dem Vorwurf des Zynismus entgegenzutreten.

An dem selben Tage, an dem Herr Albig dies in Hamburg verlautbaren ließ, verkündete der sozialdemokratische Ministerpräsident unseres Nachbarlandes Schweden, Stefan Löfven, Schweden könne künftig nicht mehr so viele Flüchtlinge aufnehmen wie bisher. Daher ändert das Land seine bisherige Flüchtlings- und Asylpolitik nunmehr radikal – und zwar im Sinne einer Absenkung auf EU-Mindeststandards. Hält der Sozialdemokrat Albig deshalb nun den Sozialdemokraten Löfven für einen Zyniker?

Hat Ministerpräsident Albig etwa ein so schlechtes Gedächtnis, dass ihm nicht einmal mehr der Unterschied zwischen seiner blumig-traumtänzerischen Rede aus der September-Plenartagung und der nachdenklichen Rede aus der Oktober-Plenartagung bewusst ist? Erinnert sich Herr Albig nicht mehr daran, dass er selber am 15. Oktober im Landtag von dem immer größer werdenden Gefühl gesprochen hat, „dass wir an Grenzen unserer Leistungsfähigkeit, unserer Handlungsfähigkeit geraten“?

Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident sollte sich besser davor hüten, ständig mit moralintriefenden Urteilen über andere herzuziehen, wenn er doch selbst schon mehrfach kräftig zurückrudern musste – wie z.B. auch bei der Ausweitung der sicheren Herkunftsländer im Asylrecht. Auch bei diesem Thema hatte Herr Albig im September 2014 in seiner Bundesratsrede noch den baden-württembergischen Ministerpräsidenten regelrecht zur

moralischen Schnecke gemacht, um dann selber ein Jahr später ohne viel Aufhebens die Kurve zu kriegen.“